

RISIKOSPORTART NUMMER 1: FUSSBALL

Wir besuchten zahlreiche Maya-Städte. Und alle haben sie einen Fussballplatz. „Fussball“ ist allerdings nicht das richtige Wort, denn der Ball wurde damals mit der Hüfte, den Knien oder Ellenbogen gespielt, nicht aber mit dem Fuss. Somit wäre „Hüftball“ passender, aber bleiben wir beim Wort Fussball. Die Regeln waren nämlich ähnlich: Beteiligt waren zwei Mannschaften, und der Hartgummiball musste in ein Tor geschossen werden. Die beiden Tore waren Steinringe, die einige Meter über Boden angebracht waren.

Dieses Spiel erfreute sich nicht nur grösster Beliebtheit, sondern war auch ein Kult. Vom Ausgang des Spiels glaubten die Wahrsager Prophezeiungen ableiten zu können. Doch lebensgefährlich war das Spielen allemal. Seit nämlich auf der Yucatan-Halbinsel der Regen immer spärlicher fiel, brachten die Völker immer mehr Opfer, um den Regengott Chac gutmütig zu stimmen. Während die ersten Maya noch relativ friedlich waren, wurden die Nachfolger-Generationen immer blutrünstiger. Zuerst wurden die Tiere geopfert, bald schlachtete man die Sklaven ... und nun auch die Fussballer. Bei wichtigen Turnieren wurden sämtliche Spieler der Verlierermannschaft geköpft und von der Pyramide heruntergestossen.

Allerdings ist die Grenze zwischen „Strafe“ und „Privileg“ nicht ganz so klar. Während nämlich die Verlierermannschaft in corpore mehr oder weniger aus Strafe abgemurkst wurde, „durfte“ auch der Captain der Gewinnermannschaft sein Leben auf dem Opferstein beenden. Das war eine Ehre.

Ein einziger ging also in Ehren, eine ganze Mannschaft aber wurde abgeschlachtet. Die Opferbilanz pro Spiel ist damit ziemlich hoch. Und also empfehle ich euch, dringend von diesem „Spiel“ abzulassen. Das ist einfach zu gefährlich.